

## Metalle pro Klima – die unverzichtbaren Klimaschützer auf der Copper 2010 in Hamburg

**Berlin** (03.06.2010) – Die Mitgliedsunternehmen von „Metalle pro Klima“, Aurubis AG und Wieland-Werke AG, nehmen an der internationalen Fachtagung Copper 2010 – mit über 600 Teilnehmern die größte Fachtagung für Kupfer - vom 6. bis 10. Juni 2010 in Hamburg teil. Die Unternehmensinitiative „Metalle pro Klima“ informiert vor Ort über Best Practice-Beispiele der Nichteisen-Metallindustrie mit Schwerpunkt Kupfer für den Klimaschutz. Die Copper 2010 wird in diesem Jahr von der GDMB Gesellschaft für Bergbau, Metallurgie, Rohstoff- und Umwelttechnik e.V., organisiert. Diese Fachkonferenz fand bislang in Nord- und Lateinamerika statt und wird in diesem Jahr zum ersten Mal in Europa ausgerichtet. Weitere Details können Sie dem Internet unter <http://www.cu2010.gdmb.de> entnehmen.

„Metalle pro Klima“ ist die Initiative führender Unternehmen der Nichteisen-Metallindustrie und macht die Leistungen und Potenziale der Branche als wesentlichen Bestandteil der Wertschöpfungskette durch Best Practice-Beispiele sichtbar. „Durch CO<sub>2</sub>-Einsparung in der Produktion, langlebige Produkte und modernes Recycling leisten die Mitgliedsunternehmen von „Metalle pro Klima“ unverzichtbare Beiträge zum Klimaschutz“, erklärte der stellvertretende Vorsitzende von „Metalle pro Klima“ und Mitglied des Vorstands der Aurubis AG, Peter Willbrandt.

Die Werkstoffeigenschaften von Kupfer, Aluminium, Zink und anderen Nichteisen-Metallen sind bedeutend für Zukunftstechnologien in den Bereichen:

- **Energie:** Effizienzsteigerung; erneuerbare Energien (Wasser, Wind, Solar, Geothermie und Biogas); Kraft-Wärme-Kopplung; Kernkraft; Kraftwerkstechnologie; Carbon Capture and Storage (CCS);
- **Verkehr:** kraftstoffeffiziente Motoren; Hybrid- und Elektrofahrzeuge; Verlagerung des Schwerlastverkehrs auf die Schiene; Ausbau des ÖPNV;
- **Gebäude:** effiziente Beleuchtung, Haushaltsgeräte und Klimaanlage; Solarthermie; Photovoltaik; Passivhaustechnologien.

„Es dreht sich kein Windrad, es wirkt keine Solarzelle und es fährt kein Elektromobil ohne energieintensiv erzeugte Grund- und Werkstoffe der NE-Metallindustrie“, betonte Martin Kneer, Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung Metalle, unter deren Dach „Metalle pro Klima“ arbeitet.

Der Gebrauch von Energie und Rohstoffen ist untrennbar mit dem Schutz des Klimas und der natürlichen Ressourcen verbunden. Die Effizienz der Nichteisen-Metallindustrie ist dabei der Benchmark: Um 28 Prozent wurden die spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen seit 1990 gesenkt. Die Unternehmen der Nichteisen-Metallindustrie sind damit Schrittmacher des deutschen Klimaschutzkonzepts. „Die Industrie ist damit ganz klar Problemlöser beim Klimawandel“, unterstrich Willbrandt.

Die Unternehmensinitiative „Metalle pro Klima“ verfolgt einen wissens- und technologiebasierten Ansatz, der Wohlstand und Entwicklung mit effektivem Klimaschutz und schonendem Ressourcenumgang vereint. „Die Mitgliedsunternehmen von „Metalle pro Klima“ forschen, entwickeln und produzieren in enger Abstimmung mit den Abnehmerindustrien (Automotive, Luft- und Raumfahrt, Maschinenbau, Bauindustrie, Elektrotechnik und Chemische Industrie) für modernes Leben und gestalten so Tag für Tag ein Stück Zukunft“ erklärte Kneer.

Sie finden eine Auswahl der Best Practice-Beispiele, die Ihnen veranschaulichen, wie die Metall erzeugenden und verarbeitenden Unternehmen u. a. mit dem Werkstoff Kupfer den Klimaschutz unterstützen, auf unserer Online-Datenbank [www.metalleproklima.de](http://www.metalleproklima.de).

### Kontakt:

Dirk Langolf  
Kommunikation  
„Metalle pro Klima“  
in der Wirtschaftsvereinigung Metalle e.V.  
Wallstraße 58/59, 10179 Berlin  
Tel.: +49 (30) 72 62 07-1 11  
Fax: +49 (30) 72 62 07-1 98  
Mobil: +49 170 760 66 28  
E-Mail: [langolf@wvmetalle.de](mailto:langolf@wvmetalle.de)